

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 244
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. August 1933

Die Gemeinde Wien erhält nichts mehr aus der Abgabenteilung.

Die Länder und Gemeinden erhalten allmonatlich vom Bund eine entsprechende Quote ihrer Anteile an den gemeinsamen Bundessteuern, die auf Grund des Bundesvoranschlages festgesetzt ist. Die Gemeinde Wien hat nun am Samstag vom Finanzministerium die Nachricht bekommen, dass ihr keine Ertragsanteile mehr ausgezahlt werden. Das Finanzministerium teilte dazu mit, dass der Betrag für Rechnung der 36 Millionen Schilling zurückbehalten wird, deren Zahlung der Bund rückwirkend ab 1. Jänner 1933 der Gemeinde Wien auferlegt hat. Die Finanzlage der Gemeinde gestaltet sich nunmehr noch schwieriger, da sie mit keinen Eingängen aus den ihr gebührenden Bundessteueranteilen mehr rechnen kann.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Juni 1933.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, kamen im heurigen Juni in Wien 1.211 Säuglinge lebend zur Welt. Da die Statistik für den vergangenen Mai 1.312 und für den Juni des vorigen Jahres 1.306 Lebendgeborene in Wien ausweist, ist die Zahl der Lebendgeborenen gegenüber Mai 1933 um 101 und gegenüber Juni 1932 um 95 gesunken. Von den 1.211 Lebendgeborenen des vergangenen Juni waren 612 Knaben und 599 Mädchen, 930 eheliche und 281 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 148, in Anstalten 1.063 Kinder geboren. Die Zahl der Totgeburten betrug im Berichtsmonat 25.

Im Juni 1933 starben in Wien 1.711 Personen, das sind um 175 Personen weniger als im Mai 1933. Von den im Juni in Wien Verstorbenen waren 875 Männer und 836 Frauen; 61 waren zur Zeit ihres Todes noch nicht 5 Jahre alt, während 20 zwischen 5 und 10, 12 zwischen 10 und 15, 16 zwischen 15 und 20, 79 zwischen 20 und 30, 121 zwischen 30 und 40, 153 zwischen 40 und 50, 284 zwischen 50 und 60 und 964 über 60 Jahre alt waren; das Alter eines Verstorbenen konnte nicht festgestellt werden.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im vergangenen Juni in Wien 53 Säuglinge, um 20 weniger als im Mai 1933, starben. Von den im Berichtsmonat verstorbenen Säuglingen waren 20 Knaben und 33 Mädchen, 31 eheliche und 22 uneheliche Kinder. 36 Säuglinge starben im ersten Lebensmonat.

Die Magistrats-Abteilung für Statistik führt auch die wichtigsten Todesursachen an. Aus dieser Aufstellung ergibt sich, dass im vergangenen Juni in Wien 21 Personen an epidemischen Krankheiten, 191 an Tuberkulose der Atmungsorgane, 297 an Krebs, 105 an Gehirnschlag, 290 an organischen Herzkrankheiten, 87 an Arterienverkalkung, 85 an Lungen- und Rippenfellentzündung und 51 an Altersschwäche starben. Die Zahl der Selbstmorde betrug im Juni des heurigen Jahres 82; ausserdem weist die Statistik 175 Selbstmordversuche aus.

Ein Bevölkerungszuwachs ergibt sich aus der Binnenwanderung. Während nämlich im heurigen Juni nach Wien von auswärts 9.381 Personen zuwanderten, wanderten im Berichtsmonat nur 9.046 Personen aus Wien aus; die Bevölkerungszunahme aus dem Titel der Binnenwanderung beträgt daher im Berichtsmonat 335 Personen, das sind um 2.573 weniger als im vergangenen Mai, aber um 139 mehr als im Juni 1932.